

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## Steuererhöhung und Wahlbewegung.

Marburg, 12. April.

Der Finanzminister hat am Schluß seiner Programmrede den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses gerathen, vor die Wähler hinzutreten und denselben die Nothwendigkeit der Steuererhöhung nachzuweisen — worauf der Abgeordnete Fug entgegnet: „Ich werde meinen Wählern sagen, daß ich die Erhöhung der Staatseinnahmen auch für eine Nothwendigkeit halte — wenn jedoch für die Zukunft irgend etwas erreicht werden soll, dann müssen alle Mittel, welche nothwendig sind, um eine Besserung herbeizuführen, gleichzeitig in Anwendung gebracht werden: es muß gespart werden, es müssen die Einnahmen erhöht, es muß aber auch die Gefahr beseitigt werden, daß bei einer, sei es auch nur geringen Besserung der Situation wieder Seitensprünge gemacht werden.“

Selbst unter diesen Bedingungen kann von einer Steuererhöhung nicht die Rede sein. Wer an der nächsten Wahlbewegung als Stimmenwerber sich betheiliget, muß gewissenhaft erforscht haben, was die Wähler fordern, was sie um ihrer selbst willen und dem Staate zulieb fordern müssen — und dies ist nicht etwa die Erhöhung, auch nicht die gleich bleibende Leistung, sondern die fühlbare Verminderung der Steuern. Um des Volkes und des Staates willen muß endlich geschehen, was seit 18 Jahren Wähler und Gewählte versäumt. Die Hoffnung, die bisher nicht erfüllt worden, muß endlich schimmern, muß leuchten in die Wirrnis, in die Bedrängnis der Gegenwart. Schon in der „guten Zeit“ vor dem allgemeinen Krach waren die Steuern drückend — nun aber sind dieselben unerschwinglich geworden: die Rückstände, die zwangsweise Eintreibung, die Staatsanlehen beweisen es. Die übergroße und dem Staate trotzdem nicht genügende Belastung in der „guten Zeit“ hat das jetzige Elend wesentlich mitver-

schuldet: Steuerpflichtige und Staat waren nicht in der Lage, einen Sparpfennig zu sammeln für die Zeit schwerer Noth.

Diese ist nun hereingebrochen mit einer Gewalt, die alle beugt — nur nicht den Finanzminister. Wenn wir bei der nächsten Wahlbewegung nicht „Steuererhöhung“, sondern „Steuerverminderung“ auf unsere Fahne schreiben, so thun wir dies im Namen Jener, die zum wirtschaftlichen und staatlichen Ringen noch nicht ihren Muth verloren und gehen wir in den Wahlkampf, weil unser Muth neu belebt wird durch die Ueberzeugung, welche der Dichter schön und wahr ausgedrückt in seinem Spruche:

„Mit ihrem heiligen Wetterstrahl,  
Mit Unerbittlichkeit vollbringt  
Die Noth an einem einzigen Tage,  
Was kaum Jahrhunderten gelingt.“  
Franz Westhaller.

## Zur Geschichte des Tages.

Im Vordergrund der inneren Politik steht der Wahlausruf, welchen die deutsch-böhmischen Abgeordneten veröffentlicht. Die Wähler dürften, durch die Erfahrung belehrt, nun wohl bereits die Dringlichkeit einsehen, das Programm auf seine Entschiedenheit und Klarheit zu präsen und nur jene Stimmenwerber zu küren, welche die Gewähr verschaffen, daß sie ihr gegebenes Wort der Regierung gegenüber nicht im Stiche lassen.

Die Uebereinkunft zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei wegen Rascien ist wieder in Frage gestellt. Der Sultan — welchen Allah für diese Bedenken segnen möge — hegt Mißtrauen; da unser Botschafter auftragsgemäß von der Forderung Andrassy's, den Süden dieses Gebietes zu besetzen, nicht abgeht, so wittert Abdul Hamid den Plan eines Vormarsches auf Salonichi und bleibt argwöhnisch, unbeweglich.

Die Verhandlungen, betreffend die gemein-

same Besetzung Ost-Rumeliens dauern fort. Kommt diese nicht zu Stande — und es ist für die Diplomatie Gefahr im Verzuge — so kennen wir eine Großmacht, die bereit ist, den Uebergang von der russischen zur türkischen Herrschaft zu vermitteln.

Die Albanier suchen für die Loosung ihres Stammes: „Auf ewig ungetheilt!“ bei den Großmächten zu wirken. Zunächst ist diese Bewegung zwar gegen Griechenland gerichtet; es wird jedoch auch Graf Andrassy von derselben nicht angenehm berührt sein, denn schon in Rascien würde er auf die tapferen und waffengeübten Männer dieses Volkes stoßen und bei weiterem Vordringen alle Wehrfähigen desselben zum Widerstand geschaart finden.

Die Nachrichten aus Afghanistan und vom Süden Afrika's lauten für England beunruhigend. Beide Kriege wurden mit ungenügenden Streitkräften unternommen und ist die Führung schlecht. Die „Imperialpartei“ hat diese Züchtigung für ihre Volksverachtung und Völkerausbeutung verdient.

## Vermischte Nachrichten.

(Die Christen in Afghanistan.) Leo XIII. hat beschlossen, in Afghanistan eine Präsektur zu errichten. Die Christen in diesem Lande gehören fast durchgängig der armenisch-nichtunirten Kirche an und sind theils aus Indien, theils aus Persien eingewandert, um hier fast ausschließlich den Handel zu betreiben. Sie finden sich daher nur in Herat, Kabul und Djellalabad, also in jenen Städten, welche auf der großen persisch-indischen Handelsstraße liegen. Ihre Umgangssprache ist das Persische, während ihre liturgischen Bücher in der armenischen Sprache abgefaßt sind. Sie kleiden sich gänzlich wie die Afghanen, nur dürfen sie keine Waffen tragen. In Kabul bewohnen sie eine Gasse ganz für sich allein, in der sich auch eine Apotheke, die einzige im ganzen

## Feuilleton.

### Michel.

Von Johannes Scherr.

(Fortsetzung.)

„Du liebst Julie?“

„Raum . . . Kann ich überhaupt noch lieben? Mir ist, mit den anderen Idealen liege auch die Liebe weit hinter mir, in nebelgrauer Ferne. Aber es reizt mich, diese Julie, dieses verzogene Kind, diesen schönen Wildling, welcher mit dem Leben ein souveränes Spiel treibt, zu bändigen und zu zähmen. Du weißt nicht, wirst es nie erfahren, was es heißen will, wieder einen Reiz, irgend einen Reiz zu empfinden. Und dann . . . Julie Rippling erbt eine Million . . . mindestens . . . Du siehst“, fügte er mit bitterem Lächeln hinzu — „auch der tollste Verschwender lernt zuletzt rechnen in einer Zeit, wo Einem auf Schritt und Tritt in die Ohren geschrien wird, das Einmaleins sei Weisheit und Tugend und praktisch müsse man sein.“

Hier unterbrach der Eintritt Bürgers unser Gespräch. Ich stellte die beiden Herren

einander vor und die Unterhaltung ging auf gleichgiltige Dinge über.

### Fünftes Kapitel.

Die nächsten Tage brachten nichts Ungewöhnliches; denn das Herr Doktor Ziegenmilch jezt täglich und stündlich in unserem Komptoir aus- und einging und mit den beiden Herren Rippling lange Konferenzen hatte, war ganz in der Ordnung. Es mußte ja die große Köhlerlei für den Köhlerglauben des spekulirenden Publikums arrangirt werden.

Herr Theodor Rippling verkehrte viel mit dem Freiherrn Berthold von Rothenslab.

Herr Rippling der ältere behandelte seinen freiherrlichen Gast mit Zuorkommenheit, aber ohne Zudringlichkeit.

Fräulein Rippling wollte dem Wittmeister gefallen, das war sicher, und sie war viel zu aufrichtig oder, wenn man will, viel zu übermüthig, es verbergen zu wollen. Ihr Benehmen spielte in den brillantesten Farben; aber sie hatte es mit einem Spieler zu thun, der kein Neuling war, und wie er ja selbst geäußert, sich's nicht umsonst so viel hatte kosten lassen, die Frauen kennen zu lernen.

So war eine halbe Woche vergangen, als eines Tages, da wir vom Mittagstisch aufstanden,

Fräulein Rippling ohne weitere Einleitung zu mir sagte:

„Herr Hellmuth, ich weiß, Sie haben ein Auge für Gemälde. Man hat mir eine Kopie der Riehel'schen Sakuntala zum Kauf angeboten. Sie steht auf meinem Zimmer. Wollten Sie die Güte haben, mir Ihre Ansicht über das Bild zu sagen?“

„Zu Befehl, mein Fräulein.“

„Gut. Kommen Sie im Laufe des Nachmittags. Mein Mädchen wird Sie empfangen und ich zeige Ihnen dann das Gemälde.“

Ich verbeugte mich.

Auf dem Wege zum Komptoir sagte Bürger zu mir:

„Rechne, Ihr seid noch nicht ganz ausgewischt auf der Herzenstafel von Donna Julia, mein Junge.“

„Bah, lieber Freund“, entgegnete ich, „Ihr und ich nehmen auf der besagten Tafel nur ganz bescheidene Ecken ein. In der Mitte prangt dormalen ein . . .“

„Von, überwölkt von einer Freiherrnkronen, ganz recht! Rechne, geht mich, wie Ihr wißt, die ganze Komödie nichts an . . .“

„Verzeiht, das weiß ich doch nicht so ganz.“

„Seid Ihr toll? Rechne, Ihr meint, weil Ihr selber närrisch, müßten es auch andere



Land, befindet. Weder sie selbst noch ihre Gotteshäuser dürfen ein religiöses Abzeichen tragen und müssen sie auch eine besondere Steuer entrichten. Nichtsdestoweniger erfragen sie sich einer guten bürgerlichen Stellung; nicht selten werden sie von der Regierung zu den Geldgeschäften derselben herangezogen.

(Verfassungspolit. Rangtitel.) Die bulgarische Landesversammlung in Tirnova hat beschlossen, daß keine Rangtitel eingeführt werden dürfen.

(Herzegowina. Petition der christlichen Bevölkerung.) Ivan Musitsch, der bekanntlich ein Führer der ausländischen Herzegowiner gewesen, hat im Namen der christlichen Bevölkerung seiner Heimat dem Grafen Andrassy eine Petition mit folgenden Punkten überreicht:

1. Die von den Türken gewaltsam genommenen Grundstücke mögen deren früheren Besitzern zurückgegeben werden.

2. Rodungen, Wälder, Moräste, Häuser und Gärten, welche von den christlichen Unterthanen der Vega mit großen Kosten und Mühseligkeiten bearbeitet, respektive urbar gemacht wurden, mögen ihnen entweder ins Eigenthum gegeben werden, oder es soll zum mindesten der Werth ihrer Arbeit abgeschätzt und ihnen diese vergütet werden.

3. Die hohe Regierung möge für jene Grundstücke, welche wirkliches Eigenthum der Türken sind, eine klassifizierte Grundsteuer einführen.

4. Die hohe Regierung möge die sogenannte „Travarina“ (Gras-Abgabe) einstellen.

5. Die hohe Regierung möge behufs der Verwaltung des Landes und Ausübung der Gesetze nur solche Beamte in das Land senden, welche außer den nöthigen Kenntnissen für ihre Branche die Sprache, Sitten und Gebräuche des Volkes kennen.

6. Damit alle diese Reformen nicht nur im Sinne der Gesetze, sondern auch in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Volkes in Ausführung gebracht werden können, möge die hohe Regierung baldmöglichst eine Kommission freieren, welche an Ort und Stelle Alles zu untersuchen und anzuordnen hätte, denn sonst wird die Unzufriedenheit des Volkes immer größer, während es jetzt noch immer Hoffnung und Vertrauen auf die Gerechtigkeitsliebe der hohen Regierung hat.

(Zur Wucherfrage. Denkschrift.) Die Bezirksvertretung von Saaz hat an den Landesausschuß eine Denkschrift über die Wucherfrage gerichtet, welche nach gründlicher Untersuchung zu folgenden Ergebnissen kommt: „Da der Begriff des Wuchers sich schwer feststellen läßt und mehr nach den einzelnen konkreten Fällen als nach allgemeinen Regeln das Vorhandensein einer wucherischen Handlung und deren Folgen be-

urtheilt werden muß, ist zunächst erforderlich:

1. Freie Beweismwürdigung in allen zivilprozessualen Verfahrensarten, sobald die Einwendung des Wuchers erhoben wird, in Hinsicht auf das Vorliegen des Wuchers und die Art und Weise, in welcher der Wucher verübt wurde. 2. Die Freigebung der Einwendung des Wuchers in jedem Prozeß-Stadium und die Ausschließung der Verzichtbarkeit dieser Einwendung. 3. Beschränkung der Wechselstrenge auf Fälle, in denen der Kreditnehmer oder Wechselverpflichtete protokollierter Kaufmann ist, in der Weise, daß nur in diesen Fällen ein Zahlungsauftrag erlassen werden könnte, in allen andern Fällen aber vorher Tagsatzung zur Verhandlung angeordnet werden müsse. 4. Die Gestattung der Einwendung, betreffend die Zuzählung des Geldes in der Weise, daß jeder Schuldschein nur bis zum Betrage der zugezählten Valuta Geltung hätte und daß ein Wechsel seine Wechselkraft einbüßen würde, wenn erwiesen vorläge, es seien in der Wechselsumme zum Kapitale zugeschlagene Zinsen enthalten, oder es sei weniger zugezählt worden, als die Wechselsumme beträgt. 5. Bei erwiesen angenommenem Wucher könnten dem Wucherer in keinem Falle mehr als 6 Prozent Zinsen von der zugezählten Valuta zugesprochen werden, und wäre bei vorhandener Einwendung auch auf den allfälligen Abzug dessen zu erkennen, was der Kreditnehmer an den Wucherer mehr als 6 Prozent Zinsen von der zugezählten Valuta bereits gezahlt hat, und im Falle er mehr gezahlt hätte, als er an Kapital erhalten, auch auf Rückstellung des Ueberschusses an den Kreditnehmer. 6. Wäre in Erwägung zu ziehen, ob sich nicht eine Fixirung der intabulationsfähigen Zinsen empfehlen würde. 7. Sämmtliche Rechtsmittel und Bestimmungen, die gegen den Wucher in Kraft zu treten hätten, dürften sich nicht nur auf den ursprünglichen Darlehensgeber oder Wucherer beziehen, sondern wären gegen den Singular- und Universal-Successor gleich anwendbar. 8. Dem Ermessen des Civil-Richters wäre anheimzustellen, zu beurtheilen, auch ohne vorliegende Einwendung des Wuchers im Prozesse, ob von Fall zu Fall der ihm zur Entscheidung vorgelegten oder in Verhandlung befindlichen Streitsachen strafbarer Wucher vorliege. Die Grenze der Strafbarkeit des Wuchers wäre im Sinne des Gesetzes vom 19. Juli 1877 zu reguliren. Wäre das Vorliegen strafbaren Wuchers festgestellt, so wäre das Civilverfahren aufzuheben und das Strafverfahren einzuleiten. Die Feststellung des strafbaren Wuchers müßte dann aber auch eine materielle Strafe zur Folge haben, das Rechtsgeschäft wäre nicht nur für nichtig, sondern der Kapitalbetrag auch für verfallen zu erklären (?); alternative Geldstrafe wäre auszuschließen, stets auf Arreststrafe zu erkennen und bei zweimaliger Abstrafung einer Person wegen

Wucher dieselbe nicht nur für eine bestimmte Zeit der öffentlichen Rechte für verlustig zu erklären, sondern auch in zu bestimmenden öffentlichen Blättern auf Kosten des Verurtheilten die Präsumtion des Wuchers auf eine bestimmte Zeit auszusprechen, welche darin bestünde, daß der Staat solchen Personen bei Darlehen oder Rechtsgeschäften, die sie nach ihrer Abstrafung eingehen, die Eintreibung von mehr als 6 Prozent Zinsen versagt, und daß zu dieser Versagung die einfache Hinweisung des Belangten auf die verlautbarte Präsumtion genügend wäre. 9. Einem allfällig zu erlassenden Gesetze wäre rückwirkende Kraft beizulegen.“

(Holzhändler-Tag.) Am 23. und 24. d. M. findet in den Lokalitäten des niederösterreichischen Gewerbe-Vereines in Wien der II. Holzhändler-Tag statt, bei welchem die Gründung eines österr.-ung. Vereines der Holzhändler und Holzindustriellen stattfinden soll.

(Bauer-Tag.) Das Grazer Amtsblatt hat im verfloffenen Monat 207 Edikte, betreffend zwangsweise Feilbietungen von Liegenschaften gebracht und wurden während dieser Zeit in der schönen grünen Steiermark durchschnittlich jeden Tag sieben Grundbesitzer exekutive von Haus und Hof gejagt.

### Marburger Berichte.

(Begnadigung.) Der Kaiser hat dem Rosweiner Grundbesitzer Anton Gsellmann, welcher im Jänner vom Civil-Schwurgerichtshof wegen Vaternmords zum Tode verurtheilt worden, diese Strafe nachgesehen und lautet nun der Richterspruch: schwerer Kerker auf Lebensdauer.

(Bergwerk.) Das Bergwerk in der Nähe des Markortes Franz (Eigenthum des Herrn F. Bask) wurde bei der dritten zwangsweisen Feilbietung von der Wiener Firma Jbidor Ehrlich und Hermann Heim ersteigert und soll binnen kürzester Frist wieder in Betrieb gesetzt werden.

(Brennende Ländschnüre.) Beim Steinsprengen im Weingarten des Grundbesizers Michael Oblak zu Windisch-Graz flog die brennende Ländschnur auf das Strohdach des Stalles und ging dieser, der Dreschboden und die Presse in Flammen auf.

(Verfegung.) Herr Gerichtsadjunkt Dr. Karl Pauer in Marburg, Bezirksgericht links Drauser, ist in gleicher Eigenschaft zum Bezirksgerichte Marburg rechts Drauser versetzt worden.

(Doppelhe.) Der Forstmeister des Gutes Faal, Franz Schwertfährer, am 29. März wegen Veruntreuung zu schwerem Kerker auf die Dauer von zwei Jahren verurtheilt, steht wegen des Verbrechens der Doppelhe in Untersuchung und kommt dieser Fall nächstens zur Schlußverhand-

sein . . . Wolte übrigens sagen, auch dieser freiherrliche Akt der Poste gehe mich nur soweit an, als er höchst ergötzlich ist.“

Einige Stunden darauf öffnete mir die Jose Julies das Zimmer ihrer Herrin und ich sah mich in demselben allein.

Ich beschreibe nicht die wahrhaft blendend luxuriöse Einrichtung dieses Gemaches, welches der launischen Schönen als „Arbeitszimmer“ diente — als Arbeitszimmer, du lieber Gott! Alle diese Pracht! alle die tausenderlei Spielereien des Reichthums und der Verschwendung bildeten ein chaotisches Durcheinander.

Ich mußte unwillkürlich an die eble Harmonie, an die keusche Heimeligkeit des einfach möblirten Zimmers denken, welches Holde auf dem Lindachhof bewohnte.

Am meisten fiel mir der Schmuck der seidenen Wände des Zimmers auf, welchen vier vortreffliche Kopien von Originalen der Dresdener Galerie ausmachten. Die Wahl dieser Bilder frappirte mich. Es waren Potiphars Weib von Cignani, die badende Susanna von Paul Veronese, das Urtheil des Paris von Rubens und Danae von Van Dyl — also lauter Kunstwerke höchsten Ranges, aber . . .

„Ich weiß, was Sie beim Anblick dieser Gemälde denken, lieber Freund“, unterbrach mich die Stimme von Fräulein Julie, die un-

vermerkt durch eine Seitenthüre eingetreten war, in meinen Betrachtungen.

„Was denn, Fräulein?“

„Daß Sie nicht erwartet hatten, solche Bilder in dem Zimmer eines jungen Mädchens zu finden.“

„Anfrichtig zu sein, es war etwas dergleichen.“

„Ja, so sind die Männer. Sie glauben alle, das Schöne sei nur für sie allein da. Was die Frauen angeht, so haben sie für alberne Prüderie wenigstens ihre durchschnittliche Unkultur als Entschuldigung anzuführen. Aber männliche Selbstsucht oder weibliche Heuchelei, sie sollen mir nicht verwehren, mein Auge an der Schönheit zu weiden, und wäre es auch, wie in diesen Gemälden, die Schönheit meines Geschlechts.“

„Da haben Sie recht.“

„Sehen Sie, mein Vetter, wir stimmen eigentlich doch in vielem zusammen und werden, glaub' ich, mit der Zeit immer bessere Freunde werden . . . Aber ich bemerkte, daß Sie sich nach der Sakuntala umsehen. Ich habe das Bild bereits weggeschickt. Es war nur eine Sudelei, und dann ist ja die ganze Sakuntalagegeschichte nur ein Vorwand gewesen, Sie hieher zu bringen, damit ich Sie um eine Gefälligkeit bitten könnte.“

„Bitten? Das ist Ueberfluß.“

„Wie galant! Es scheint, wo bei Ihnen die Liebe aufhört, fängt die Galanterie an.“

„Julie!“

„So hätten Sie mich zu einer anderen Zeit anreden müssen, lieber Freund. Damals, als . . . genug, jetzt ist es zu spät und es ist wohl am besten so, für Sie und für mich . . . Aber vor allem zu meiner Bitte. Haben Sie von der Gesellschaft der Söhne Rammons reden hören?“

„Ei, meiner Treu, der begegnet man ja auf jeder Straße.“

„Allerdings, aber es gibt noch eine spezielle Gesellschaft dieses Namens in hiesiger Stadt.“

„Von dieser weiß ich nichts.“

„Hat Ihnen Herr Bürger nie davon gesagt?“

„Nein.“

„Nun, er wird der Poste überdrüssig sein, wie das in seinem Alter ganz leicht erklärlich ist.“

Doch zum Text zurück . . . Die Söhne Rammons sind eine geschlossene, aus der Blüthe — ne saubere Blüthe, beim Himmel! — unserer jeunesse dorée bestehende Gesellschaft, die sich größerer Exklusivität wegen mit etwelchem freimaurerischen Sokuspokus umgeben



lung. Schwertführer hat nämlich die Gattin des Gastwirthes und Grundbesizers Paul Glaser von Maria-Rast noch bei Lebzeiten desselben gehehlicht. Herr Glaser, der auch Mitglied des hiesigen Bezirksausschusses war, grämte sich und starb kürzlich, tief betrauert von Allen, die ihn gekannt — ausgenommen sein treuloses Weib und der verbrecherische Gemal.

(Ernennung.) Herr Auskultant Dr. Max Zwick ist zum Gerichtsadjunkten in Marburg, linkes Drauser, ernannt worden.

(Zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaars.) Die Gemeindevertretung Mured hat beschlossen, für den 24. April eine Tombola sammt Liedertafel zu veranstalten. Der Sängerverein und das Streichsepiett des Ortes wirken mit und wird diese Feier im Gasthose des Herrn Joseph Bipp stattfinden. Der Reinertrag ist für die Bleiberger und Segebiner bestimmt.

(Liedertafel.) Der hiesige Männergesang-Verein veranstaltet anlässlich der silbernen Hochzeit des allerhöchsten Herrscherpaars am 26. d. M. eine Festliedertafel, deren Erträgnis einem wohlthätigen Zwecke zugeführt wird. Das Programm enthält der Feier entsprechende Nummern und dürfte bei dem Umstande, daß auch die nun verstärkte Hauskapelle des Vereines mit einigen eigens zu diesem Zwecke einstudirten Piecen thätig eingreift, seine gewohnte Anziehungskraft ausüben.

(Geschworne.) Für die nächste Sitzung des Schwurgerichtes Cilli sind folgende Herren ausgeloozt worden: Heinrich Krappel, Photograph — Dr. Ph. Tertsch, praktischer Arzt — Johann Ulrich, Hausbesizer — Karl Nettekopp, Hausbesizer — Friedrich Leidl, Kaufmann — Ignaz Schmidl, Holzhändler — Heinrich Peer, Hausbesizer — Hermann Wögerer, Hausbesizer — Franz Holassek, Handelsmann — Anton v. Schmid, Hausbesizer — Joseph Truttschl, Hausbesizer — Franz Steiner, Kaufmann — Karl Ludwig, Hausbesizer in Marburg; Richard Starck, Chirurg in Peitau — Andreas Grundner, Grundbesizer in Pölschach — Mathias Rukovitsch, Grundbesizer in Luschberg — Joh. Wegschaidler, Handelsmann in Peitau — Jakob Petschhofnig, Grundbesizer in Ober-Scheriaszen — Johann Gasparitsch, Müller in Dobrova — Jul. Edler von Gasteiger, Glasfabrikant in Josefthal — Ferdinand Rofch, Bäckermeister in St. Leonhardt — Andreas Vielleg, Grundbesizer in Sulz — Alois Leonhard, Grundbesizer in Karlschovin — Joseph Meschlo, Grundbesizer in Sajzen — Ed. Kaufschitsch, Gutsbesizer in Lichtenwald — Anton Högenwarth, Färbermeister in W.-Feistritz — Joseph Kossische, Realitätenbesizer in Tepsau — Joseph Bogrin, Gemeinde-Vorsteher in Mallenberg — Joseph Klein, Glasfabriks-Direktor in St. Leonhardt — Lukas Lichtenwalner, Grundbesizer in Frankofzen — Franz Kunej, Grund-

besizer in Oplotnig — Anton Bogrin, Grundbesizer in Unter-Burgstall — Philipp Streicher, Grundbesizer in Bösenwinkl — Johann Barth, Gutsbesizer in St. Johann bei Unter-Drauburg — Franz Rasteiger, Ledereibesizer in W.-Feistritz — Franz Kofol, Grundbesizer in Lofche: Hauptgeschworene; Eduard Skolaut, Andreas Pratter, Johann Bliker, Franz Schmid, Karl Traun, Amand Fabiani, Adolf Suschitz, Franz Secht, Bürger in Cilli und Julius Barisch, Brauereibesizer in Tüffer: Ersatzgeschworene.

(Patti-Konzert.) Anschließend an die letzte Nachricht theilen wir im Nachstehenden das reichhaltige Programm des Konzert-Abendes mit. Frau Carlotta Patti wird das durch sie berühmt gewordene „Scholied“ von Eckert, „Volero“ aus der Oper „Die sicilianische Vesper“ von Verdi und „Viens mon coeur“ von Gounod nach Salomons Gefängen mit Cello-Begleitung zum Vortrag bringen und es dürfte das eigens von Auber für Carlotta Patti komponirte und einzig und allein durch sie zur vollen Geltung gebrachte Nachlied Berücksichtigung finden. Herr de Munk, einer der ausgezeichnetsten Cellisten der Gegenwart, konzertirt in den Stücken „Romance“ von Saent-Saens, „Nocturno“ von Chopin, einer Piece Bidors und „Tarantelle“ von Piatti. Außerdem begleitet Herr de Munk Frau Carlotta Patti bei Vortrag des Liebes „Viens mon coeur“ und spielt im Vereine mit dem Pianisten Herrn E. Löwenberg „Sonate für Klavier und Cello“ von Rubinstein. Konzertstück von Weber, Mazurk von Chopin, Etude von Rubinstein kommen sämmtlich durch letztgenannten Künstler zum Vortrage. Den Verschleiß der Karten für das am 18. ds. im großen Kasinoaale stattfindende Konzert hat Herr Janschitz (Verlag der „Marburger-Zeitung“) gefälligst übernommen und ist der Preis der Sitze für die vorderen Reihen mit fl. 2, jener in der zweiten Hälfte mit fl. 1.50, das Entrée mit fl. 1 und Gallerie mit 60 kr. festgestellt worden. Den Herren Studenten wird insbesondere eine Ermäßigung für die Gallerie zugestanden und der Eintritt gegen früher gelöste Karten zu 30 kr. gestattet.

#### Letzte Post.

Den Landesbehörden ist die Vorlage des Staatsvoranschlages für 1880 an die Ministerien bis Anfangs Mai aufgetragen worden. Prinz Friedrich von Hohenzollern soll Aussicht haben, zum Fürsten von Bulgarien gewählt zu werden.

Der Sultan ist entschlossen, den Vizekönig von Egypten in seinem Streite mit den Großmächten zu unterstützen.

Die französische Regierung will jeden Staatsbeamten absetzen welcher eine Petition gegen das beantragte Unterrichts-Gesetz unterzeichnet.

hat. Mein Bruder ist auch dabei und gegenwärtig, wie sie es in ihrem Jargon nennen, Oberpriester im Tempel Mammons, wie das Gesellschaftshaus heißt. Es steht drunten am Fluß, in einer einsamen Bucht, durch einen dichtbeblätterten Garten, der es umgibt, vor profanen Blicken gesichert. Nur Herren können Mitglieder der Gesellschaft sein, aber jeder Herr hat das Recht, Damen, so viel er will, in den Tempel Mammons einzuführen, wo reizende Feste gefeiert werden sollen. Heute ist Freitag. In der Nacht vom künftigen Montag auf den Dienstag wird so ein Fest stattfinden, ein großes Maskenfest zum Schluß der Winter-saison. Ich habe die Laune, diesem Fest beizuwohnen, und Sie sollen mich hinführen.“

„Ich?“

„Sie!“

„Aber warum gehen Sie nicht Ihren Bruder an?“

„Meinen Bruder? Ist das ein Mensch, den ich um etwas angehen möchte? Wo denken Sie hin? Und dann, ich will unerkannt wieder von dort weggehen, wie ich maskirt hingehe — verstehen Sie?“

„Wohl, aber wie soll ich . . .?“

„Hören Sie nur. Vor jeder Versammlung der Gesellschaft wird sämmtlichen Mitgliedern ein Paßwort ausgeheilt, welches als Eintritts-

karte dient, Jeder, der im Besitze dieses Paßwortes ist, gilt als eingeweiht. Herr Bürger wird Ihnen das lächerliche Geheimniß gerne mittheilen, wenn Sie ihn darum ersuchen: er hält ja große Stücke auf Sie.“

„Gut, wir wollen annehmen, Herr Bürger sei willfährig. Aber entschuldigen Sie, Fräulein, wenn ich die Befürchtung ausspreche, daß sorgliche Väter Ursache haben dürften, die Anwesenheit ihrer Töchter in einem Tempel, dessen Oberpriester Herr Theodor ist, nicht eben zu wünschen.“

„Ach, wie zart um meine Tugend besorgt! Beruhigen Sie sich, mein Vester. Das ist meine Sache.“

„Gewiß: aber ließe sich nicht auch der Fall denken, daß Herr Gottlieb Rippling vor oder nach dem projektirten Abenteuer davon erfähre und der Meinung wäre, es sei nicht die Sache seines Kommis, seine Tochter in den Tempel Mammons zu führen?“

„Aha, mein Herr, Sie sind um Ihre gute Stelle in meines Vaters Komptoir bange?“

(Fortsetzung folgt.)

Kaiser Alexander soll geneigt sein, beim Scheiden seiner Truppen aus Ost-Rumelien die Balkangasse der Miliz dieses Landes zu übergeben.

#### Eingefandt.

Herrn Max Baron Rast!

Ja, Herr Baron! was ist's denn, wie steht's denn mit der Klage, die Sie am 19. Jänner beim Kreisgerichte Cilli gegen mich sollen überreicht haben wegen Beleidigung Ihrer Ehre durch mein zweites „Eingefandt“ in der Marburger Zeitung? Auch die Redaktion sollen Sie deswegen verklagt haben. Ich hab mich aufrichtig gefreut, vor dem Schwurgericht mein Herz ordentlich erleichtern zu können und jetzt, so scheint's, soll aus der ganzen Sache nichts werden; denn wie ich mir hab sagen lassen, wär' ich sonst wohl schon längst einmal gerichtlich verhört worden und hätt' wohl auch die Schlussverhandlung in Cilli bereits stattgefunden. Eine Sitzung des Schwurgerichtes war seitdem ja schon im März und im nächsten Monat kommen die Herren wieder zusammen und ich hab noch gar keine Vorladung. Soll's denn wirklich ganz aus sein mit meiner Freud? Verdient hätt' ich diese wohl. Marburg, am 11. April 1879.

Frau Anna Weinbacher.

#### Eingefandt.

Herrn Oberkondukteur R. in Marburg!

In den Jahren 1874 und 1875 habe ich Ihnen um 19 fl. 50 kr. Schuhwaaren geliefert; Sie haben jedoch erst am 4. Juni 1877 eine Abschlagszahlung von 5 fl. gemacht und sind mir also noch 14 fl. 50 kr. schuldig. Um diesen Betrag zu erhalten, habe ich meinen Lehrbuben sechsmal nacheinander — jedesmal am 1. eines Monates — zu Ihnen geschickt, um Sie an Ihre alte Schuld zu erinnern. Anstatt jedoch zu zahlen, schreiben Sie mir jetzt einen vier Seiten langen und saugroben Brief, in welchem Sie abwechselnd mich und meinen Lehrjungen in gemeinster Weise beschimpfen. Wenn Sie schon zornig sind, daß ich Sie mahne, so lassen Sie wenigstens Ihren Grimm nicht an dem Buben aus, der ja nur auf meinen Befehl zu Ihnen gekommen ist. Bringt Ihnen ein Lehrbub Stiefel, die Sie nicht bezahlen, so wird ihm auf seinen Gruß gedankt; fordert er aber im Auftrage seines Meisters Geld, dann ist er „rozig“, „lausig“, „ein impertinenter Adjutant“ u. s. w.

Wenn Sie bei Ihrem guten und sicheren Einkommen das Nothwendigste schuldig bleiben, von wem soll dann in der jetzigen schweren Zeit ein Gewerbsmann seine Befriedigung verlangen? Hätten Sie Kinder, für welche Sie sorgen müssen, dann könnt' man noch eher Geduld haben; allein Sie haben außer Ihrer Frau bloß zwei Hunde zu ernähren, können also leicht so viel erübrigen, um nach vier, fünf Jahren endlich die Schuhwaaren-Rechnung zu begleichen.

Sie rathen mir in Ihrem Briefe wiederholt, ich soll zu einem Doktor gehen. Das werde ich schließlich thun, wenn Sie's nicht anders haben wollen. Falls Sie mir die rückständigen 14 fl. 50 kr. bis 1. Mai nicht schicken, so veröffentliche ich Ihren vollen Namen und übergebe die Sache einem Advokaten und wenn Sie dann die Kosten tragen müssen, die vielleicht höher sein werden, als mein ganzes Guthaben, dann soll's Ihnen wohlbekommen.

Meinen Geschäftsgeossen aber wird dieser Streit eine Warnung sein, für Sie nur gegen Baar zu arbeiten, nicht aber gegen Kredit, welchen Sie um so weniger verdienen, je leichter Sie zahlen könnten, und je fleghafter Sie einen Gewerbsmann behandeln, zum Dank dafür, daß er so lange gewartet und trotzdem höflich um sein Geld ersucht hat.

Marburg, 12. April 1879.

Joseph Neuwirth.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Btheiligung voraussehen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vordemaltes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.



# Kundmachung.

Laut Erlasses des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung vom 12. März d. J. Zahl 303/44 im Einvernehmen mit dem k. k. Kriegs-Ministerium wurde eine allgemeine Pferde-(Tragthiere)-Zählung und Klassifikation angeordnet.

Es werden demnach alle Besitzer von Pferden und Tragthieren im Stadtbezirke Marburg hiemit aufgefordert, die in ihrem Besitze befindlichen Pferde und Tragthiere in den hiezu herausgegebenen Anzeigzetteln zu verzeichnen und die mit ihrer Unterschrift versehenen Anzeigzetteln in dem unüberschreitbaren Termine bis **längstens 17. April** d. J. hiermit abzugeben.

Gegen jene, welche die rechtzeitige Anzeige ihres Pferde- und Tragthierstandes unterlassen, müßte im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 30. September 1857 mit Geld- oder Arreststrafe vorgegangen werden.

Stadtrath Marburg am 7. April 1879.  
Der Bürgermeister:  
Dr. M. Reiser.

Heute Sonntag den 13. April  
im Volksgarten (Villa Langer)

## CONCERT-SOIREE

vom Streichquintett der  
**Familie Kramberger**  
mit ganz neuem, aufgelegtem Programm.  
Anfang 4 Uhr. Entree frei.  
Um zahlreichen Besuch bittet achtungsvoll  
**Peter Huber.**



## Niemand

kann zu so billigen Preisen  
so dauerhafte und solide  
Garten-, Küchen- und  
Gasthaus-Sessel  
herstellen, als allein

## Georg Lirzer

Gartensessel 70-80 kr. k. k. aussch. priv. Sesselfabrik  
Strohseffel fl. 1.20 kr. Mühlgasse, neben der Drau.

<b>Ia Ceylon feinsten Perl-Caffee</b>	per Kilo fl. 2.—	
<b>Ia feinst grossbohn, Cuba</b>	" " " 1.90	in Postballen à 4¼ Kilo Netto
<b>Ia Arab. echter Mocca</b>	" " " 1.70	
<b>Ia Feinster Java</b>	" " " 1.55	in Blechdosen mit Netto 4 Kilo Inhalt
<b>Ia superf. Rio</b>	" " " 1.35	
<b>Superfeines Aixer-Oel</b>	" " " 1.50	
<b>Extrafeines Tafel-</b>	" " " 1.35	
<b>Feines</b>	" " " 1.25	
<b>Speise-</b>	" " " 1.15	

empfeilt inclusive Zoll und Verpackungsspesen franco jeder Poststation der österr.-ungar. Monarchie gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages

## G. Singer, Triest.

Ausführlichen Prcis-Courant sende auf Verlangen franco.

In Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich und Portugal  
ist geschützt

# Wilhelm's

antiarthritischer antirheumatischer  
**Blutreinigungs-Thee**  
(blutreinigend gegen Gicht u. Rheumatismus),  
ist als

## frühjahrs-Cur

als das einzige und sicher wirkende Blutreinigungsmittel anerkannt.

••••• Mit Bewilligung der k. k. Postkanzlei laut Beschluß Wien, 7. Dezember 1858.	••••• Entschieden bewährt Wirkung excellent Erfolg eminent.	••••• Durch Allerh. Er. k. k. Majestät Patent gegen Fälschung gesichert. Wien, 12. Mai 1870.
---	---	--

Dieser Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel, durchsucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

Gründliche Seifung von Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen und veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmern am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei Hämorrhoidal-Buständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magenbräuen, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen u. s. w.

Leiden, wie Strophelkrankheiten, Drüseneschwulst werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theetrinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist.

Allein echt erzeugt von  
**Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.**

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet ammt Gebrauchsanweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 kr.

**Warnung.** Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee“ verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Bur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in

### Marburg, Alois Quandest,

- Adelsberg, Jos. Kupferschmidt, Apotheker.
- Agram, Sig. Mittelbach, Ap.
- Bruck a. M., Albert Vanger, Ap.
- Bleiberg, Joh. Kauscher, Ap.
- Gilli, Franz Kauscher.
- Gilli, Baumbach'sche Apotheke.
- Deutsch-Landsberg, P. Müller, Ap.
- Fürstfeld, A. Schröckensuz, Ap.
- Frohneiten, W. Blumauer.
- Friesach, N. Kofheim, Ap.
- Friesach, Aichinger, Ap.
- Feldbach, Jos. König, Ap.
- Graz, J. Purgleitner, Ap.
- Guntaring, S. Patterl.
- Grafendorf, Joh. Kaiser.
- Hermagor, Jos. M. Richter, Ap.
- Judenburg, F. Senefowitsch.
- Kainberg, J. S. Karincić.
- Kapsenberg, Turner.
- Kittelfeld, Wilhelm Wischner.
- Krainburg, Karl Savnik, Ap.
- Klagenfurt, Karl Clementschitsch.
- Laibach, P. Lasnit.
- Leoben, Joh. Peferschy, Ap.
- Mödling, Fr. Wacha, Ap.
- Mürzschlag, Joh. Danzer, Ap.
- Murau, Joh. Steyrer.
- Neumarkt (Steiermark), K. Waly, Ap.
- Pettau, C. Girod, Apotheker.
- Prasberg, Joh. Tribuc.
- Radersburg, Casar Andrieu, Ap.
- Rudolfswerth, Dom. Rizzoli, Ap.
- Strasburg, J. B. Karton.
- St. Leonhard, Pudelstein.
- St. Veit, Julian Rippert.
- Stainz, B. Limouschel, Ap.
- Tarvis, Eugen Eberlin, Ap.
- Willach, Math. Fürst.
- Warasdin, Dr. A. Falter, Ap.
- Wildon, Joh. Berner.
- Wind.-Graz, G. Kordit, Ap.
- Wind.-Graz, J. Kalligaris, Ap.
- Wind.-Feistritz, A. v. Gutkowsky, Ap.

## Die Erste ungarische Hagelversicherungs-Gesellschaft als Genossenschaft in Pressburg

empfeilt sich den Herren Landwirthen und Weingarten-Besitzern zur Uebernahme der Versicherung ihrer Bodenerzeugnisse gegen Hagelschlag zu billigen Prämien und gewährleistet prompte und schnelle Entschädigung in Schadensfällen.

Antragsformulare werden unentgeltlich verabfolgt und jede Auskunft bereitwilligst ertheilt, sowie Bewerbungen um Agenturen entgegen genommen im: **Bureau der General-Repräsentanz**

Graz, Herrngasse Nr. 11, II. Stock, vis-à-vis dem Landhause.

Nachstehende anerkennende Zuschrift liefert die besten Beweise über die vorzüglichen Wirkungen des

## Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.  
(Nied.-Osterr.)

Kalter in Südtirol, 16. Februar 1877.

Euer Wohlgeboren! Schon vor 6 Jahren zog ich mir als 24jähriger Landesschütze bei einer größeren Waffenübung durch eine sehr starke Verkühlung ein sehr schweres Brustleiden zu.

Brustbeklemmung, Schwerkathmigkeit und mitunter abscheulichen Auswurf mit Blut untermischt. Dies wiederholte sich jährlich namentlich im Herbst und Frühjahr und wurde ich von allen Aerzten als unrettbar aufgegeben.

Da rieth mir im vorigen Jahre im Herbst unser Herr Gerichtsrath Dr. Rupetschel, Ihren weltberühmten Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop. Ich nahm 10 Flaschen hievon ein und siehe da, seitdem hatte ich niemehr Blutspucken, war keinen einzigen Tag mehr bettlägerig und konnte mir auch wieder etwas verdienen. Auch habe ich keine Brustbeklemmung mehr verspürt und leichter geathmet.

Neulich mußte ich einen ganzen Tag im Freien sein, habe jetzt wieder seit 2 Tagen Brustbeklemmung und athme jetzt wieder schwerer, fürchte daher, daß auch wieder Blut kommen könnte, und möchte dem gerne vorbeugen.

Ich wage daher Euer Wohlgeboren inständig zu bitten, da ich zu Ihrem Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop ein sehr großes Vertrauen habe und meine sichere Heilung zuversichtlich davon hoffe, mir einige Flaschen zukommen lassen zu wollen.

Mich. Riccabona,  
k. k. Landesschützen-Oberjäger-Invalide.

Diejenigen P. T. Käufer, welche den seit dem Jahre 1855 von mir erzeugten vorzüglichen Schneebergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen, belieben stets ausdrücklich

## Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

zu verlangen.

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben.

Eine verstopfte Originalflasche kostet fl. 25 kr. und ist stets im frischen Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

## Fr. Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich.

Die Verpackung wird mit 20 kr. berechnet.

Der echte Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop ist auch nur zu bekommen bei meinen Herren Abnehmern in

### Marburg, Alois Quandest;

- Adelsberg, Jos. Kupferschmidt, Ap. — Agram, Sig. Mittelbach, Ap. — Gilli, Baumbach'sche Apotheke; F. Kauscher — Frohneiten, W. Blumauer — Friesach, Ant. Aichinger, Ap. — Feldbach, Jos. König, Ap. — Graz, Wend. Ernocey, Ap. — Kindberg, J. S. Karincić — Klagenfurt, Karl Clementschitsch — Kittelfeld, Wilhelm Wischner — Krainburg, Karl Savnik, Ap. — Laibach, P. Lasnit — Murau, Joh. Steyrer — Pettau, C. Girod, Ap. — Radersburg, C. E. Andrieu, Ap. — Rudolfswerth, D. Rizzoli, Ap. — Tarvis, Eugen Eberlin, Ap. — Warasdin, Dr. A. Falter, Ap. — Windischgraz, G. Kordit Ap.

Betreffs Uebernahme von Depots wollen sich die Herren Geschäftsfreunde gefälligst brieflich an mich wenden.

Neunkirchen bei Wien (Niederösterreich).

Franz Wilhelm, Apotheker.



### Dank und Anempfehlung.

Für den bisherigen zahlreichen Besuch meines Gasthauses

## „Hotel Mohr“

besten Dank sagend, empfehle ich mich auch der ferneren Gewogenheit des P. T. Publikums; aufmerksamste Bedienung, gute Speisen und Getränke und billige Preise werden stets die Herren Gäste zufrieden stellen.

Von Getränken empfehle: **Vorzüglichen alten Wein, Liter à 40 kr., guten neuen à 24 kr., sehr guten rothen Fünfkirchner à 32 kr.** Vorzügliches Götz'sches Märzenbier stets frisch. (409)

Den geehrten Herren Reisenden werden meine sehr reinlichen und billigen Zimmer empfohlen.

Hochachtungsvoll  
**Bobinsky,**  
Besitzer des „Hotel Mohr“.

Ob schön! Ob Regen!

## Brühl-Eröffnung.

Gefertigter erlaubt sich dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß er das Gasthaus zur Brühl auf eigene Regie übernommen habe und am **13. April, Ostersonntag** eröffnen werde. Für gute Getränke und Küche, sowie prompte Bedienung wird bestens gesorgt sein.

Um zahlreichen Zuspruch bittet  
achtungsvoll  
434) **Franz Roschker.**

Zu staunend billigen Preisen,  
auch gegen Raten per Woche fl. 1 50 kr.



**Orig. Singer, Howe**  
und  
**Wheeler & Wilson,**  
sowie alle die besten Gattungen  
**Hand-Nähmaschinen**  
in der 412  
**Haupt-Niederlage**  
bei

**Mathias Prosch,**

l. l. Privilegiums-Inhaber,  
Herrengasse Nr. 23 in Marburg.

Auch werden alle Nähmaschinen in meiner mechanischen Werkstätte schnell und gut reparirt.

Für die kommende (370)

## Bau-Saison

empfeilt **echten preisgekrönten Perlmooser Portland-Cement** und **Kufsteiner hydraulischen Kalk** zu billigsten Fabriks-Preisen

**Ferdinand Staudinger.**  
Draugasse Nr. 10.

## Ein Schaffer

ledigen Standes, welcher der deutschen und slovenischen Sprache, sowie des Lesens und Schreibens mächtig ist, wird sofort aufgenommen bei

**Thomas Götz,**  
Brauerei & Malzfabrik  
in Marburg.  
433)

## Gut gebrannte Dachziegel

verkauft die Gutsverwaltung **Burg Schleinitz** (388) mit 15 fl. ab Ziegelei.

Dieselbst sind zu verkaufen:

### Samen-Erdäpfel

u. zw. Stockerauer Rosen, blaue und Rispel-Erdäpfel, so auch gegen

**1000 Zentner prima Heu.**

Auch sind sehr schöne

**Karpfensebänge und Strecker**

zu haben.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten. **Medaillen** verschiedener Ausstellungen.

## Durch 30 Jahre erprobtes Anatherin-Mundwasser

von **J. G. Popp,**

l. l. Hof-Bahnarzt (165)

in **Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.**

Jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende.

Um dieses beliebte unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen, und zwar 1 große Flasche zu fl. 1.40, 1 mittlere zu fl. 1 und 1 kleine zu 50 kr. eingeführt.

### Popp's Anatherin-Zahnpaste

zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnsteines.

Preis pr. Glas-Dose fl. 1.22.

### Popp's aromatische Zahnpasta

anerkannt seit einer Reihe von Jahren als das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne.

Preis per Stück 35 kr.

### Popp's vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis pr. Schachtel 63 kr.

### Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

### Aromatische medizinische Kräuter-Seife

zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in versiegelten Original-Päckchen à 30 kr.

**Jur gefälligen Beachtung!**

Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des **Anatherin-Mundwassers** eine Schutzmarke (die Firma, Pygea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Su haben in:

Marburg in **Bancalari's Apotheke**, bei Herrn **A. W. König, Apotheke** zur **Mariahilf**, Herren **M. Moris & Co.** und Herrn **Joh. Pucher**; **Cilli: Barmbach's Ww., Apotheke** und **C. Krisper**; — **Leibnitz: Ruppheim, Apotheker**; **Mureck: Steinberg, Apotheker**; **Luttenberg: Schwarz, Apotheker**; **Pettau: Girod, Apotheker**; **W. Feistritz: v. Gutkowski, Apotheker**; **W. Graz: Kalligaris, Apotheker**; **Sonobitz: Fleischer, Apotheker**; **Radkersburg: Andrien, Apotheker**, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanteriewaarenhandlungen **Steiermarks.**

**WASSERDICHTER**

ZELSTOPPE-REGENMÄNTEL

DECKTÜCHER

empfeilt die

Wienerberg-Landgut-Fabriksniederlage

**MUELSINGER & SÖHNE WIEN.**

Solide Firmen als Vertreter erwünscht.

**Dampf-, Douche- & Bannenbad**  
täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Abends geöffnet.

Um zahlreichen Besuch bittet  
**J. Kartin.** (39)

Freitag den 18. April 1878

8 Uhr Abends

im grossen Casino-Saale

# Patti-CONCERT

unter Mitwirkung der Herren

**Ernst de Munk**, grossherzogl. Weimarscher Kammer-Virtuos, des Pianisten **Ernst Löwenberg** aus Wien und des Professors **Bossoni** aus Paris, Accompagnateur.

Preise der Plätze:

Sitze in den vorderen Reihen 2 fl. Sitze in der zweiten Hälfte 1 fl. 50 kr. Saal-Entrée 1 fl. Gallerie 60 kr. (443)

Karten-Ausgabe im Verlag der Marburger Zeitung, bei Herrn **Ed. Janschitz**, Postgasse.

**Der Vinzenz-Verein von St. Magdalena**

in Marburg richtet die Bitte um Naturalgaben oder Geldspenden für arme Wittven und Waisen und durch Alter oder Krankheit erwerbsunfähig gewordene Arme an jeden P. T. Armenfreund.

Die Herren **Peter Frip, Särtilermeister** in der **Wittringhofgasse** und **Andreas Dohnalik, Bergolder** in der oberen **Herrengasse**, haben sich bereit erklärt, Almosen gegen Empfangsbestätigung entgegenzunehmen; desgleichen nimmt die Konferenz jeden Donnerstag Abends 7 Uhr in der **Triererstraße**, **Girstmahr'sches Haus vis-à-vis dem öffentlichen Krankenhause** mit Dank Almosen entgegen, die sogleich den Armen in ihre Wohnungen gebracht werden.

(437) Die Vereinsleitung.

## Kostmädchen.

In einer sehr anständigen Familie werden Kostmädchen aufgenommen, wofür auch gründlicher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten ertheilt wird. (452)

Nähere Auskunft im Comptoir dieses Bl.

## Eine Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Speise etc., ebenerdig und gassenseitig gelegen, ist in der **Kaiserstraße** im **Pagani'schen Hause** sogleich zu vermieten.

Anzufragen beim Hauseigentümer **Cajetan Pagani, Schillerstraße Nr. 14.** (399)

## Zahnschmerz jeder Art

beheben sofort: **Liton à 70 kr., Zahnhell à 40 kr.** wenn kein anderes Mittel hilft.

Bei Herrn **W. König, Apotheker.** (422)

## Meteorologische Beobachtungen

in **Pickern** bei Marburg.

Vom 5. bis 12. April 1879.

Wochentage	Temperatur in Celsius	Luftdruck-Mittel in Centimeter	Witterung	Wind
Samstag	6-6	74.8	bewölkt. Regen	W
Sonntag	9-9	75-0	halb bewölkt	SW
Montag	11-2	74-3	"	SW
Dienstag	11-3	74-0	bewölkt	SW
Mittwoch	10-5	73-6	bewölkt. Regen	W
Donnerstag	9-9	73-7	"	W
Freitag	5-8	74-5	"	D

Barometer am Montag stark gefallen, sehr viel Niederschläge. — Am Freitag am Bachergebirge Schnee gefallen.

# Export-Flaschen-Bier

in vorzüglicher Qualität, Original-Füllung

ist in Kisten zu 25 und 50 Flaschen zu beziehen von

## Thomas Götz

Bierbrauerei in Marburg a/D.

Detail-Verkauf bei Herrn **Franz Wels, Hotel Meran**,  
Herrn **Josef Rossmann, Weinstube**, und  
Frau **Maria Folger, Café Nordpol.**



Das gefertigte, von dem am 21. Oktober 1878 in Wien stattgehabten

### I. Holzhändler-Tage

gewählte und durch Cooptation verstärkte Comité beehrt sich hiemit, den

(445)

## II. Holzhändler-Tag

einzuuberufen, welcher in Wien am 23. d. M. Nachmittags 3 Uhr in den Lokalitäten des Niederösterreichischen Gewerbevereines, Eschenbachgasse, eröffnet und am

24. d. M. um 10 Uhr Vormittags

ebendasselbst fortgesetzt wird.

#### PROGRAMM:

1. Gründung eines österr.-ungar. Vereines der Holzhändler und Holz-Industriellen.
2. Diskussion über die Frachttarif- und Zollfrage.

Sämmtliche Interessenten des Holzhandels, der Forstwirtschaft und Holz-Industrie in der österr.-ungar. Monarchie werden zur lebhaftesten Theilnehmung eingeladen.

#### Das Comité:

Josef Ritter v. Wessely,  
Ludwig Fürth,  
Anton Satory,  
G. Feiner,

K. A. Koller,  
Ign. Barány,  
C. Brandeis,  
C. Hofmann.

Wien, am 10. April 1879.

### Zur Nachsichtung.

Die laut Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 29. Jänner 1876 (R. G. B. Nr. 12) vorgeschriebene Frist, binnen welcher die in den Jahren 1874, 1875 und 1876 geachteten metrischen Maße und Gewichte zur Nachsichtung zu bringen sind, läuft Mitte Juli 1879 zu Ende. Bezugnehmend auf diese Verordnung erlaube ich mir, dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich sämmtliche Maße und Gewichte zur Adjustierung für die Nachsichtung übernehme.

Marburg, 12. April 1879.

**Josef Martini,**  
Schlossermeister.

(450)

### Man biete dem Glücke die Hand!

## 400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allerneueste große Geldverlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen **44,000 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **400,000**, speziell aber

1 Gewinn M250,000,	1 Gewinn M12,000,
1 Gewinn M150,000,	24 Gewinne M10,000,
1 Gewinn M100,000,	5 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	54 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	71 Gewinne M 3000,
2 Gewinne M 40,000,	217 Gewinne M 2000,
2 Gewinne M 30,000,	531 Gewinne M 1000,
5 Gewinn M 25,000,	673 Gewinne M 500,
2 Gewinne M 20,000,	950 Gewinne M 300,
12 Gewinne M 15,000,	24,750 Gewinne M 135,
	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverlosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3 1/2 fl. s.  
1 halbes " " " 3 " 1 1/2 " s.  
1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr. s.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen andern bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 15. Mai d. J. zukommen zu lassen.

### Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

D. O.

## CAROTTEN

### bewährte Brust- und Husten-Bonbons,

enthalten die größtmögliche Menge von Extracten aus den verschiedenen Kräutern und Wurzeln, welche von jeher gegen Brust- und Lungenleiden gebraucht wurden.

Preis einer Schachtel 30 kr., eines Päckchens 15 kr. (444)

Erzeuger: Eberhard Rümelin & Sohn, Apotheker in Stuttgart.

Haupt-Depot für Steiermark

bei Anton Nedwed, Mohrenapotheke, Murplatz, Graz.

Depots: In Marburg bei W. König, Apotheker.

### Die Realität Nr. 40 in Gams

bei Marburg, seit Jahren Wohnsitz von Pensionisten und für solchen Zweck mit vielen Annehmlichkeiten ausgestattet, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Lipp in Gams. (436)

### 200 Zwetschen = Seelinge

sind zu verkaufen bei Alois Weingertl in Pöbning. (442)

### Gut gebrannte Dachziegel

und sonstige Ziegel verkauft billigt (305) Maß, Boberschstraße Nr. 41.

### Wohnungs-Anzeige.

Im städtischen vormals Gasteyer'schen Hause Nr. 165 alt in der Schmiederergasse und Schillerstraße ist im 1. Stocke eine große geräumige Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kammer, 1 Küche, Keller- und Bodenanstalt nebst einer Holzlege vom 1. Juni 1879 an zu vergeben. — Anzufragen bei der Stadtkasse am Rathhause. (287)

### Echter Pickerer 1873er

wird im Gasthause des Mathias Marinscheg außer den drei Zeichen, Gemeinde Ratschovin, billig ausgeschrieben. (429)

### Franzöf., deutsche, italien. und engl. Bücher

werden billigt verkauft.

Auskunft im Comptoir d. Bl. (430)

Ein gut erhaltener (419)

### Eiskasten

sammt Puppe ist zu verkaufen.

Auskunft im Comptoir dieses Bl.

### Eine junge Witwe

sucht eine Stellung als verrechnende Wirthin oder Haushälterin.

Anfrage im Comptoir d. Bl. (407)

### Beata Buchwald

Modistin

empfiehlt das Neueste und Eleganteste der Saison von Damen- und Kinder- (408)

### Strohütten

in größter Auswahl zu möglichst billigen Preisen. Modernisirungen werden schnell besorgt. Marburg, obere Herrengasse Nr. 29.

### Zu kaufen gesucht:

Eine kleine Realität mit oder ohne Weingarten in der Nähe Marburgs in sonnseitiger Lage mit hübschem Wohnhaus. (428)

Anträge mit Angabe des Preises und der Zahlungsbedingungen übernimmt die Redaktion dieses Blattes.

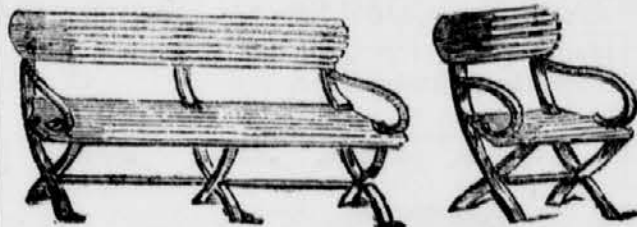
Photograph (195)

### Heinrich Krappek

in Marburg, Stich's Gartensalon

empfiehlt seine

photographischen Arbeiten.



Mehrere 1000 Stück Gartensessel u. Tische

Massen-Erzeugung aus gebogenem Holz, staunend billig empfiehlt hochachtungsvoll

Joh. T. Lacher

Möbelniederlage, Grazervorstadt Marburg.

375

### Zu vermieten (451)

ist ein Zimmer: Brandisgasse Nr. 1, 2. Stock.

## EPILEPSIE

(Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Killisch in Dresden (Neustadt). Grösste Erfahrung, da bereits über 11,000 Fälle behandelt. 441

Verstorbene in Marburg.

5. April: Schnoppel Franziska, Kellerbinderstochter, 6 Wochen, Urbanigasse, Fraisen; 9.: Perzig Maria, Bahnarbeitersfrau, 54 J., Fischergasse, Magenentartung; 11.: Fischereder Friedrich, Maschinführers-Witwe-Sohn, 3 J., Franz Josef-Strasse, Lungenlähmung.